



9-Euro-Ticket ist auch für Azubis eine interessante Option

Ob Photovoltaikanlage, Modernisierung der Heizung oder Mobilität: Das Handwerk ist erster Ansprechpartner bei der Umsetzung der Energiewende. Gerade in der aktuellen geopolitischen Situation müssen wir mit den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll und sparsam umgehen.

Dazu passt das neue Angebot der Bundesregierung: Vorbehaltlich der endgültigen Abstimmung im Bundesrat soll ab Juni für drei Monate ein 9-Euro-Ticket für Bus und Bahn eingeführt werden. Es ist Teil des Entlastungspaketes und lohnt sich besonders für alle, die täglich eine längere Strecke zum Arbeitsplatz oder zur Schule zurücklegen müssen. Das Ticket darf im Regionalverkehr genutzt werden und ist dort unbegrenzt gültig, also nicht an die Grenzen der Verkehrsverbände gebunden. Voraussichtlich wird es online und an den Ticketautomaten der Bahn erhältlich sein. Auch Auszubildende können davon profitieren, das ÖPNV-Angebot kennenzulernen und im besten Fall weiterhin zu nutzen, denn es schont Umwelt und den eigenen Geldbeutel. Nähere Informationen zum 9-Euro-Ticket hat die Handwerkskammer der Pfalz unter hwk-pfalz.de/neun-euro-ticket zusammengetragen.

Land rechnet trotz Krisen mit höheren Einnahmen

Rheinland-Pfalz kann nach der aktuellen Schätzung des Arbeitskreises Steuerschätzung für 2022 mit 16,014 Milliarden Euro Steuereinnahmen rechnen. Das sind 413 Millionen Euro mehr als im November erwartet und im Haushalt veranschlagt. Es sind aber auch 1,374 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2021 vereinnahmt, das von Sondereffekten geprägt war.

Trotz realer Wachstumseinbußen durch die Ukraine-Krise können die öffentlichen Haushalte auf Grund des aktuellen Preisschubs mit deutlich höheren Steuereinnahmen rechnen. „Diese Steuerschätzung fand von weltweiten Effekten geprägt unter unsicheren Vorzeichen statt. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der damit zusammenhängende Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise bremsen die weitere konjunkturelle Erholung. Das von Bund und Ländern geplante Maßnahmenpaket zur Abfederung der starken Preisanstiege wird insbesondere Familien und einkommensschwächeren Haushalten helfen, den Inflationsschub zu bewältigen“, erklärte Finanzministerin Doris Ahnen.

Ob letztendlich aber mehr Geld in den Kassen bleibt, ist ungewiss. „Normalerweise freuen sich Finanzministerinnen und Finanzminister über starke Steuermehreinnahmen. Im aktuellen Fall ergeben sich diese jedoch vor allem auf Grund des Preisschubs. Den Mehreinnahmen werden im Haushalt durch den absehbaren Zinsanstieg und als Folge des Preisschubs erhebliche Mehraufwendungen gegenübergestellt“, sagte Ministerin Ahnen.

Auch die Kommunen können nach dem Ergebnis der Steuerschätzung mit erheblichen Mehreinnahmen rechnen. Das Rekordjahr 2021 mit 5,901 Milliarden Euro Steuereinnahmen wird im laufenden Jahr mit 6,228 Milliarden Euro nochmals übertroffen. Für 2023 wird mit 5,737 Milliarden Euro eine Normalisierung der Steuereinnahmeentwicklung erwartet. **AS/FM**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Etwas können und etwas zu sagen haben

AUSSTELLUNG: Land und Handwerkskammern vergeben Staats- und Förderpreis des Kunsthandwerks in Ludwigshafen.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Zum 21. Mal wurde Ende April der Staatspreis für das Kunsthandwerk Rheinland-Pfalz vergeben, und mit ihm der Förderpreis für das Kunsthandwerk und der Preis des Handwerks. In diesem Jahr fand die feierliche Preisverleihung im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen statt, wo bis Mitte Juni auch die ausgezeichneten Werksstücke der teilnehmenden Kunsthandwerker bewundert werden können. Mit dem Wettbewerb werden alle drei Jahre zukunftsweisende Ideen und überdurchschnittliche Arbeiten gewürdigt. Dieses Mal musste die fünfköpfige Jury über 77 Bewerbungen aus den Bereichen Schmuck, Holzbearbeitung, Textil, Keramik, Musikinstrumentenbau, Papier, Steinbearbeitung, Metallgestaltung, Flechtwerkgestaltung, Fotografie und Edlesteinbearbeitung entscheiden. Insgesamt sieben Preisträgerinnen und Preisträger ist es gelungen, in einem zweistufigen anonymisierten Verfahren die Jury, berufen vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, von der herausragenden Qualität ihrer Arbeiten zu überzeugen.

„Handwerk ist ja schon einmal Kunst als solche“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Andy Becht, der die Glückwünsche von Wirtschaftsministerin Daniela Schmidt überbrachte. Dennoch seien Termine wie die Verleihung des Staatspreises wichtig, um Exzellenz auch nach außen darzustellen. Denn der „Block“ Kunst setze sich bekanntermaßen aus dem Können und dem Können zusammen. „Das heißt, man muss was können, man muss aber auch etwas zu sagen haben“, so Staatssekretär Becht. Es sei schön, dass das bei diesem Wettbewerb zelebriert werde.

„Das kunsthandwerkliche Produkt ist das Ergebnis von handwerklichen Fertigkeiten und den individuellen und kreativen Fähigkeiten des Gestalters“, griff Dirk Fischer, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, Bechts Überlegung in seinem Grußwort auf. Allen Preisträgern sei es auf besondere Weise gelungen, handwerkliche Fähigkeiten mit gestalterischen Kompetenzen zu verknüpfen. „Sie haben es geschafft, unkonventionelle, fantasievolle Ideen handwerklich anspruchsvoll umzusetzen“, gratulierte Fischer. Sein Dank gebühre aber allen Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern, die die Mühe auf sich ge-



Die Preisträger 2022



Oben: Objekt „Will to live“ von Staatspreisträgerin Julia Saffer. Unten: Schreibtisch „Ground Control“ von Förderpreisträger Jakob Waffender.

nommen und am Wettbewerb in diesem Jahr teilgenommen haben.

Der Staatspreis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert und wird vom Wirtschaftsministerium des Landes ausgelobt, erklärt Karin Bille, Leiterin der Beratungsstelle Formgebung der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, die im Auftrag der Handwerkskammern und des Wirtschaftsministeriums sowohl den Wettbewerb als auch die Preisverleihung und Ausstellung seit vielen Jahren erfolgreich organisiert. In diesem Jahr wurde der Staatspreis an drei Kunsthandwerker vergeben, die sich das Preisgeld teilen. Auch der Förderpreis, dotiert mit insgesamt 3.000 Euro und von der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern ausgelobt, wurde 2022 auf drei Preisträger aufgeteilt. Der Förderpreis richtet sich an junge Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker, die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Mit dem Preis des Handwerks Rheinland-Pfalz ist eine Geldzuwendung der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz von insgesamt 5.000 Euro verbunden.

Die Ausstellung im Wilhelm-Hack-Museum (Berliner Straße 23, 67059 Ludwigshafen; wilhelmhack.museum/de), die nach der feierlichen Veranstaltung eröff-

net wurde, präsentiert seit dem 30. April bis zum 19. Juni insgesamt 175 Einzelstücke sowohl von den Preisträgern als auch von anderen Wettbewerbsteilnehmern. „Sie bietet den Besuchern damit einen Überblick über das aktuelle Geschehen im gestaltenden Handwerk in Rheinland-Pfalz.“

PREISTRÄGER

Staatspreisträger 2022:

Jiun-You Ou, Master of Fine Arts in Gemstone and Jewellery (MFA)
Julia Saffer, Staatlich geprüfte Keramikgestalterin
Dorothee Wenz, Keramikünstlerin

Förderpreisträger 2022:

Philipp Munsteiner, Edelsteinschleifer
Jakob Waffender, Schreinergereselle
Luisa Werner, Schmuckgestalterin

Preis des Handwerks 2022:

Philipp Gröninger, Gold- und Silberschmiedemeister

Zuwanderung als Mittel gegen den Fachkräftemangel im Handwerk

SEMINAR: Handwerkskammern informieren über Anerkennungsgesetz und Fachkräfteeinwanderungsgesetz.

VON TORBEN SCHRÖDER

Der Fachkräftemangel ist da und wird sich mit Blick auf die demografische Entwicklung kaum von selbst lindern. Es braucht, darin herrscht weitgehend Konsens, qualifizierte Zuwanderung, damit die Unternehmen ihre Stellen besetzen können. Zwei Instrumente des Bundes sind das 2012 in Kraft getretene Anerkennungsgesetz und das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das seit zwei Jahren gilt. Ziel beider Gesetze ist, die Einwanderung von Fachkräften gesteuert zu steigern. Bei allen Kritikpunkten bieten beide Gesetze dem Handwerk Chancen, sich qualifiziertes Personal zu sichern. Mit der Onlineveranstaltung „Zehn Jahre Anerkennungsgesetz und zwei Jahre Fachkräfteeinwanderungsgesetz – Wie können Betriebe davon profitieren?“ Mitte Mai informierten die rheinland-pfälzischen Handwerkskammern, das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, die Zentrale Ausländerbehörde und das Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln über Möglichkeiten und Fallstricke der Fachkräfteeinwanderung.

„In Deutschland fehlen 1,2 Millionen Arbeitskräfte“, sagt Simone Uhrmeister-Jammer von der Handwerkskammer der Pfalz, „das Anerkennungsgesetz ist ein Beitrag zu Fachkräftesicherung und Integration.“ Kernstück ist die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen. Das Gesetz bietet, wie Sabine Deutschmann seitens des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums betont, einen Rechtsanspruch auf Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen.

Knackpunkt ist die Gleichwertigkeit

Bis zu drei Monate dauert das Verfahren derzeit vom Zeitpunkt der vollständigen Einreichung der Unterlagen an, wie Elisa Ordonio (HWK der Pfalz) erläutert. Als Einstieg empfiehlt sie einen Beratungstermin bei der Handwerkskammer vor Ort. Dort wird klar, welche Unterlagen notwendig sind und nach welchen Referenzenrufen die Unternehmen im Ausland suchen sollten. Die Kammer ist es auch, die die Unterlagen prüft. Knackpunkt ist die Gleichwertigkeit von Abschlüssen. Dazu werden die Ausbildungsinhalte der Herkunftsstaaten

mit jenen in Deutschland verglichen. Und es gibt eine individuelle Prüfung beispielsweise von Fachkursen.

„Der Idealfall einer vollständigen Gleichwertigkeit ist in der Praxis relativ selten“, sagt Ordonio. Eine vollkommen fehlende Gleichwertigkeit versuche man schon in der Vorprüfung auszumachen. Das Gros der Fälle bildet eine teilweise Gleichwertigkeit, die mit weiteren Qualifikationen vervollständigt werden kann. Dann kommen zu den Verfahrenskosten von typischerweise 100 bis 600 Euro noch weitere Kosten hinzu. Das Plädoyer der Expertin: „Es gibt keine dummen Fragen, nutzen Sie die Expertise Ihrer Kammer.“ Außerdem gebe es vielfältige Fördermöglichkeiten – auch für Sprachkurse.

Seit Anfang 2021 laufen die beschleunigten Fachkräfteverfahren für ganz Rheinland-Pfalz in Kaiserslautern zusammen. Hierbei geht es um die Umsetzung von EU-Richtlinien zu Einreise und Aufenthalt von Drittstaatlern. Eckpunkt ist die Vorprüfung von Visa-Verfahren zwecks schnellerer Einreise, sobald ein Arbeits- oder Ausbildungsplatz konkret in Aussicht ist. Infos

und Links für die ersten Schritte finden sich unter im Internet unter kaiserslautern.de/zab. „Im beschleunigten Verfahren dauert es bei vollständigen Dokumenten zwei Monate bis zur Entscheidung“, heißt es bei der Ausländerbehörde Kaiserslautern. „Wir sind die Schnittstelle aller Behörden. Die Planbarkeit ist ein riesiger Vorteil gegenüber normalen Visa-Verfahren. Und der Familiennachzug ist inkludiert.“

Auf dem BQ-Portal des Bundeswirtschaftsministeriums sind mehr als 100 Länder und 4.800 Berufsprofile mit ihren formalen Qualifikationen hinterlegt. „Man kann beispielsweise nachschauen, was ein Kältetechniker in Ruanda lernt“, sagt Daniel Wöndt vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln. Zu sehen ist auch, welcher Beruf aus welchem Land hier welche Aussicht auf Anerkennung hat. Ein Haken: Das in manchen Ländern übliche „Learning by Doing“, die im Berufsalltag erworbenen Qualifikationen, sind nicht von Bedeutung. „Es geht um die Anforderungen unserer Ausbildungsverordnung“, betont Stefan Gustav von der Handwerkskammer Koblenz.

Etwas können und etwas zu sagen haben

AUSSTELLUNG: Land und Handwerkskammern vergeben Staats- und Förderpreis des Kunsthandwerks in Ludwigshafen.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Zum 21. Mal wurde Ende April der Staatspreis für das Kunsthandwerk Rheinland-Pfalz vergeben, und mit ihm der Förderpreis für das Kunsthandwerk und der Preis des Handwerks. In diesem Jahr fand die feierliche Preisverleihung im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen statt, wo bis Mitte Juni auch die ausgezeichneten Werksstücke der teilnehmenden Kunsthandwerker bewundert werden können. Mit dem Wettbewerb werden alle drei Jahre zukunftsweisende Ideen und überdurchschnittliche Arbeiten gewürdigt. Dieses Mal musste die fünfköpfige Jury über 77 Bewerbungen aus den Bereichen Schmuck, Holzbearbeitung, Textil, Keramik, Musikinstrumentenbau, Papier, Steinbearbeitung, Metallgestaltung, Flechtwerkgestaltung, Fotografie und Edelsteinbearbeitung entscheiden. Insgesamt sieben Preisträgerinnen und Preisträger ist es gelungen, in einem zweistufigen anonymisierten Verfahren die Jury, berufen vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, von der herausragenden Qualität ihrer Arbeiten zu überzeugen.

„Handwerk ist ja schon einmal Kunst als solche“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Andy Becht, der die Glückwünsche von Wirtschaftsministerin Daniela Schmidt überbrachte. Dennoch seien Termine wie die Verleihung des Staatspreises wichtig, um Exzellenz auch nach außen darzustellen. Denn der „Block“ Kunst setze sich bekanntermaßen aus dem Können und dem Können zusammen. „Das heißt, man muss was können, man muss aber auch etwas zu sagen haben“, so Staatssekretär Becht. Es sei schön, dass das bei diesem Wettbewerb zelebriert werde.

„Das kunsthandwerkliche Produkt ist das Ergebnis von handwerklichen Fertigkeiten und den individuellen und kreativen Fähigkeiten des Gestalters“, griff Dirk Fischer, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, Bechts Überlegung in seinem Grußwort auf. Allen Preisträgern sei es auf besondere Weise gelungen, handwerkliche Fähigkeiten mit gestalterischen Kompetenzen zu verknüpfen. „Sie haben es geschafft, unkonventionelle, fantasievolle Ideen handwerklich anspruchsvoll umzusetzen“, gratulierte Fischer. Sein Dank gebühre aber allen Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern, die die Mühe auf sich ge-



Oben: Objekt „Will to live“ von Staatspreisträgerin Julia Saffer. Unten: Schreibtisch „Ground Control“ von Förderpreisträger Jakob Waffender.

nommen und am Wettbewerb in diesem Jahr teilgenommen haben.

Der Staatspreis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert und wird vom Wirtschaftsministerium des Landes ausgelobt, erklärt Karin Bille, Leiterin der Beratungsstelle der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, die im Auftrag der Handwerkskammern und des Wirtschaftsministeriums sowohl den Wettbewerb als auch die Preisverleihung und Ausstellung seit vielen Jahren erfolgreich organisiert. In diesem Jahr wurde der Staatspreis an drei Kunsthandwerker vergeben, die sich das Preisgeld teilen. Auch der Förderpreis, dotiert mit insgesamt 3.000 Euro und von der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern ausgelobt, wurde 2022 auf drei Preisträger aufgeteilt. Der Förderpreis richtet sich an junge Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker, die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Mit dem Preis des Handwerks Rheinland-Pfalz ist eine Geldzuwendung der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz von insgesamt 5.000 Euro verbunden.

Die Ausstellung im Wilhelm-Hack-Museum (Berliner Straße 23, 67059 Ludwigshafen; wilhelmhack.museum/de), die nach der feierlichen Veranstaltung eröff-

net wurde, präsentiert seit dem 30. April bis zum 19. Juni insgesamt 175 Einzelstücke sowohl von den Preisträgern als auch von anderen Wettbewerbsteilnehmern. „Sie bietet den Besuchern damit einen Überblick über das aktuelle Geschehen im gestaltenden Handwerk in Rheinland-Pfalz.“

PREISTRÄGER

Staatspreisträger 2022:

Jiun-You Ou, Master of Fine Arts in Gemstone and Jewellery (MFA)

Julia Saffer, Staatlich geprüfte Keramikgestalterin

Dorothee Wenz, Keramikünstlerin

Förderpreisträger 2022:

Philipp Munsteiner, Edelsteinschleifer

Jakob Waffender, Schreinergereselle

Luisa Werner, Schmuckgestalterin

Preis des Handwerks 2022:

Philipp Gröninger, Gold- und Silberschmiedemeister



Die Preisträger 2022

Zuwanderung als Mittel gegen den Fachkräftemangel im Handwerk

SEMINAR: Handwerkskammern informieren über Anerkennungsgesetz und Fachkräfteeinwanderungsgesetz.

VON TORBEN SCHRÖDER

Der Fachkräftemangel ist da und wird sich mit Blick auf die demografische Entwicklung kaum von selbst lindern. Es braucht, darin herrscht weitgehend Konsens, qualifizierte Zuwanderung, damit die Unternehmen ihre Stellen besetzen können. Zwei Instrumente des Bundes sind das 2012 in Kraft getretene Anerkennungsgesetz und das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das seit zwei Jahren gilt. Ziel beider Gesetze ist, die Einwanderung von Fachkräften gesteuert zu steigern. Bei allen Kritikpunkten bieten beide Gesetze dem Handwerk Chancen, sich qualifiziertes Personal zu sichern. Mit der Onlineveranstaltung „Zehn Jahre Anerkennungsgesetz und zwei Jahre Fachkräfteeinwanderungsgesetz – Wie können Betriebe davon profitieren?“ Mitte Mai informierten die rheinland-pfälzischen Handwerkskammern, das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, die Zentrale Ausländerbehörde und das Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln über Möglichkeiten und Fallstricke der Fachkräfteeinwanderung.

„In Deutschland fehlen 1,2 Millionen Arbeitskräfte“, sagt Simone Uhrmeister-Jammer von der Handwerkskammer der Pfalz, „das Anerkennungsgesetz ist ein Beitrag zu Fachkräftesicherung und Integration.“ Kernstück ist die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen. Das Gesetz bietet, wie Sabine Deutschmann seitens des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums betont, einen Rechtsanspruch auf Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen.

Knackpunkt ist die Gleichwertigkeit

Bis zu drei Monate dauert das Verfahren derzeit vom Zeitpunkt der vollständigen Einreichung der Unterlagen an, wie Elisa Ordonio (HWK der Pfalz) erläutert. Als Einstieg empfiehlt sie einen Beratungstermin bei der Handwerkskammer vor Ort. Dort wird klar, welche Unterlagen notwendig sind und nach welchen Referenzberufen die Unternehmen im Ausland suchen sollten. Die Kammer ist es auch, die die Unterlagen prüft. Knackpunkt ist die Gleichwertigkeit von Abschlüssen. Dazu werden die Ausbildungsinhalte der Herkunftsstaaten

mit jenen in Deutschland verglichen. Und es gibt eine individuelle Prüfung beispielsweise von Fachkursen.

„Der Idealfall einer vollständigen Gleichwertigkeit ist in der Praxis relativ selten“, sagt Ordonio. Eine vollkommen fehlende Gleichwertigkeit versuche man schon in der Vorprüfung auszumachen. Das Gros der Fälle bildet eine teilweise Gleichwertigkeit, die mit weiteren Qualifikationen vervollständigt werden kann. Dann kommen zu den Verfahrenskosten von typischerweise 100 bis 600 Euro noch weitere Kosten hinzu. Das Plädoyer der Expertin: „Es gibt keine dummen Fragen, nutzen Sie die Expertise Ihrer Kammer.“ Außerdem gebe es vielfältige Fördermöglichkeiten – auch für Sprachkurse.

Seit Anfang 2021 laufen die beschleunigten Fachkräfteverfahren für ganz Rheinland-Pfalz in Kaiserslautern zusammen. Hierbei geht es um die Umsetzung von EU-Richtlinien zu Einreise und Aufenthalt von Drittstaatlern. Eckpunkt ist die Vorprüfung von Visa-Verfahren zwecks schnellerer Einreise, sobald ein Arbeits- oder Ausbildungsplatz konkret in Aussicht ist. Infos

und Links für die ersten Schritte finden sich unter im Internet unter kaiserslautern.de/zab. „Im beschleunigten Verfahren dauert es bei vollständigen Dokumenten zwei Monate bis zur Entscheidung“, heißt es bei der Ausländerbehörde Kaiserslautern. „Wir sind die Schnittstelle aller Behörden. Die Planbarkeit ist ein riesiger Vorteil gegenüber normalen Visa-Verfahren. Und der Familiennachzug ist inkludiert.“

Auf dem BQ-Portal des Bundeswirtschaftsministeriums sind mehr als 100 Länder und 4.800 Berufsprofile mit ihren formalen Qualifikationen hinterlegt. „Man kann beispielsweise nachschauen, was ein Kältetechniker in Ruanda lernt“, sagt Daniel Wörndl vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln. Zu sehen ist auch, welcher Beruf aus welchem Land hier welche Aussicht auf Anerkennung hat. Ein Haken: Das in manchen Ländern übliche „Learning by Doing“, die im Berufsalltag erworbenen Qualifikationen, sind nicht von Bedeutung. „Es geht um die Anforderungen unserer Ausbildungsverordnung“, betont Stefan Gustav von der Handwerkskammer Koblenz.



9-Euro-Ticket ist auch für Azubis eine interessante Option

Ob Photovoltaikanlage, Modernisierung der Heizung oder Mobilität: Das Handwerk ist erster Ansprechpartner bei der Umsetzung der Energiewende. Gerade in der aktuellen geopolitischen Situation müssen wir mit den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll und sparsam umgehen.

Dazu passt das neue Angebot der Bundesregierung: Vorbehaltlich der endgültigen Abstimmung im Bundesrat soll ab Juni für drei Monate ein 9-Euro-Ticket für Bus und Bahn eingeführt werden. Es ist Teil des Entlastungspaketes und lohnt sich besonders für alle, die täglich eine längere Strecke zum Arbeitsplatz oder zur Schule zurücklegen müssen. Das Ticket darf im Regionalverkehr genutzt werden und ist dort unbegrenzt gültig, also nicht an die Grenzen der Verkehrsverbünde gebunden. Voraussetzungen sind es online und an den Ticketautomaten der Bahn erhältlich sein. Auch Auszubildende können davon profitieren, das ÖPNV-Angebot kennenzulernen und im besten Fall weiterhin zu nutzen, denn es schont Umwelt und den eigenen Geldbeutel. Nähere Informationen zum 9-Euro-Ticket hat die Handwerkskammer der Pfalz unter hwk-pfalz.de/neun-euro-ticket zusammengetragen.

Land rechnet trotz Krisen mit höheren Einnahmen

Rheinland-Pfalz kann nach der aktuellen Schätzung des Arbeitskreises Steuerschätzung für 2022 mit 16,014 Milliarden Euro Steuereinnahmen rechnen. Das sind 413 Millionen Euro mehr als im November erwartet und im Haushalt veranschlagt. Es sind aber auch 1,374 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2021 vereinnahmt, das von Sondereffekten geprägt war.

Trotz realer Wachstumseinbußen durch die Ukraine-Krise können die öffentlichen Haushalte auf Grund des aktuellen Preisschubs mit deutlich höheren Steuereinnahmen rechnen. „Diese Steuerschätzung fand von weltweiten Effekten geprägt unter unsicheren Vorzeichen statt. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der damit zusammenhängende Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise bremsen die weitere konjunkturelle Erholung. Das von Bund und Ländern geplante Maßnahmenpaket zur Abfederung der starken Preisanstiege wird insbesondere Familien und einkommensschwächeren Haushalten helfen, den Inflationsschub zu bewältigen“, erklärte Finanzministerin Doris Ahnen.

Ob letztendlich aber mehr Geld in den Kassen bleibt, ist ungewiss. „Normalerweise freuen sich Finanzministerinnen und Finanzminister über starke Steuermehreinnahmen. Im aktuellen Fall ergeben sich diese jedoch vor allem auf Grund des Preisschubs. Den Mehreinnahmen werden im Haushalt durch den absehbaren Zinsanstieg und als Folge des Preisschubs erhebliche Mehraufwendungen gegenüberstehen“, sagte Ministerin Ahnen.

Auch die Kommunen können nach dem Ergebnis der Steuerschätzung mit erheblichen Mehreinnahmen rechnen. Das Rekordjahr 2021 mit 5,901 Milliarden Euro Steuereinnahmen wird im laufenden Jahr mit 6,228 Milliarden Euro nochmals übertroffen. Für 2023 wird mit 5,737 Milliarden Euro eine Normalisierung der Steuereinnahmentwicklung erwartet. **AS/FM**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de